

Ein Ende in Würde – aufgefangen und umsorgt

Eine bestmögliche Lebensqualität verbunden mit Autonomie und Würde steht am Lebensende im Mittelpunkt der palliativen Versorgung von unheilbar Kranken.

Die Hospizbewegung und Palliativmedizin bejahen das Leben und sehen das Sterben als normalen Vorgang an.

Das Ziel unserer Vertragspartner und der Betriebskrankenkassen ist es, dass durch kompetente Fürsorge und Betreuung die Patienten bis zuletzt in ihrer vertrauten Umgebung umfassend versorgt werden können.

Alle unterstützen den Patienten, seine letzten Tage mit wenig Schmerzen und ohne belastende Symptome nach seinen Vorstellungen gestalten zu können. Unvollständig wäre die Versorgung, wenn nicht auch die Angehörigen unterstützt und entlastet würden, denn auch sie benötigen in demselben Umfang Hilfestellung zur Bewältigung der Krankheitssituation.

Von folgenden Partnern wird der Patient aufgefangen und umsorgt:

- Niedergelassene Fachärzte mit der Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“
- Hausärzte
- Psychologen und Psychotherapeuten
- Krankenhäuser mit Palliativstation
- Heilmitteltherapeuten
- Apotheker
- Hospize und ambulante Hospizdienste
- Pflegedienste
- Seelsorger
- geschulte Palliativ-Pflegekräfte



Nähere Informationen ...

... bekommen Sie beim Kundenberater Ihrer Betriebskrankenkasse oder beim

BKK Landesverband Hessen
Verträge/Versorgungsmanagement
Telefon: 0 69/9 63 79-0, E-Mail: igv@bkk-hessen.de
www.bkk-hessen.de

Ein Verzeichnis zugelassener Behandler erhalten Sie bei Ihrer BKK oder kann via Internet eingesehen werden unter www.bkk-hessen.de/palliativ

Informationen erhalten Sie auch beim Schmerz- und Palliativzentrum Wiesbaden
www.palliativnetz-wiesbaden.de
palliativnetz@schmerzzentrum-wiesbaden.de
Tel. 0611-447 54 04 0, Fax 0611-447 54 04 1



oder beim Schmerz- und Palliativzentrum Fulda
www.palliativnetz-osthessen.de
pno@schmerzzentrumfulda.de
Tel. 0661-901 50 16 oder 0171-784 23 78



Herausgeber:
BKK Landesverband Hessen, Frankfurt
www.bkk-hessen.de
Stand: Oktober 2006



Palliativmedizin

Am Lebensende nicht allein...



Nicht heilen – lindern

Palliativmedizin bedeutet lindernde, nicht heilende Medizin für unheilbar Kranke am Lebensende. „Pallium“ ist das lateinische Wort für „Mantel“, und dieser Mantel soll den Patienten schützend umhüllen.

Obwohl nahezu 70% der Patienten in ihrer Lebensendphase zu Hause sterben möchten, kann dies die bisherige Versorgung bisher leider nur für 25 bis 30% dieser Patienten gewährleisten.

Wir wissen, dass unheilbar kranke Menschen oft Angst haben, mit ihren Problemen und Schmerzen alleine gelassen zu werden.

Schwerstkranke Patienten werden deshalb in unserem neuen Versorgungsmodell nicht nur ausschließlich medizinisch versorgt. Denn die Betriebskrankenkassen haben jetzt einen Vertrag über die integrierte Versorgung für Schwerstkranke in der Lebensendphase geschlossen, indem ein Team von Mitarbeitern sich um alle wichtigen Bereiche in dieser schwierigen Situation kümmert.

Das Angebot der Betriebskrankenkassen richtet sich an unheilbar erkrankte Menschen. Diesen Patienten möchten wir dabei helfen, dass sie in ihrer vertrauten Umgebung durch eine umfassende Unterstützung aufgefangen werden.

Wir haben für unsere Versicherten und auch für ihre Angehörigen Partner gesucht, die ein optimales Netz von hausärztlichen, fachärztlichen, schmerztherapeutisch-palliativmedizinischen und klinisch-stationären Behandlungen mit hospizlichen und pflegerischen Einrichtungen knüpfen.



Wer ist Palliativpatient?

Palliativpatienten sind in den meisten Fällen Patienten mit fortgeschrittener Tumorerkrankung.

Zunehmend werden aber auch Patienten mit chronischen Erkrankungen aus der Neurologie oder mit Herz-Kreislauf-Lungenerkrankungen palliativmedizinisch betreut.

Der BKK-Vertrag für Palliativ-Versorgung ist gedacht für Patienten, die:

- eine Diagnose einer nicht heilbaren, weit fortgeschrittenen Krankheit mit begrenzter Lebenserwartung haben, wie
 - fortgeschrittene Krebserkrankung
 - Vollbild von AIDS
 - Erkrankungen des Nervensystems mit unaufhaltsam fortschreitenden Lähmungen
 - Endzustand einer chronischen Nieren-, Leber-, Herz- oder Lungenerkrankung
- kurative Maßnahmen beendet haben oder nicht mehr wünschen bzw. nach Einschätzung der behandelnden Ärzte nicht mehr indiziert sind
- eine Versorgung in der vertrauten Umgebung wie zu Hause wünschen und eine solche auch möglich ist



Gemeinsam Möglichkeiten finden

In der schweren Situation der Lebensendphase müssen Entscheidungen getroffen werden. In wie weit kann der Patient zu Hause versorgt werden, welche sozialen Dienste können helfen?

Die Betriebskrankenkassen arbeiten mit verschiedenen Zentren für ambulante Palliativversorgung zusammen.

Die Versorgungsziele sind:

- Verbesserung der Lebensqualität von Patienten in der Lebensendphase
- Integration des Patienten in ein umfassendes Betreuungsnetz
- Konsequente Schmerz- und Symptomkontrolle
- Rufbereitschaft mit 24-Stunden-Erreichbarkeit
- Einbindung aller Versorgungsmöglichkeiten in ein Behandlungskonzept unter physischen und psychosozialen Gesichtspunkten
- Verbesserung der Schnittstelle der ambulanten und stationären Versorgung
- Ambulante Versorgung nach dem Prinzip „ambulant vor stationär“
- Reduzierung von Krankenhausbehandlungen
- Unterstützung und Begleitung der Angehörigen
- Stärkung der Fürsorgekompetenz der betroffenen Familien

